

weniger das Gotshauss umb angesetzten tag anhalten und sich darumb bewerben; dafehr aber solcher dem Gotshauss abgeschlagen und ein anderer gesetzt wurde, der herr Schwager, und überige herren bey guoter Zeit dessen berichtet werden. Im fahl aber nichts mehr Zue ruekh khombt, Verlasst mann sich gäntzlichen, die herren werden sich uff obigen tag Zum höchsten In Zürrich einfinden."

1) vgl. EA VI 1, 1214 Art. 629

Original, mit Siegel
AH 27, 178-179 - Blatt 178^v und 179^r leer

1654 Juni 21., Zug

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

"Vous donant Le bon soir, Je me suis detorné de mon chemein pour avoir l'honneur de vous voir et vous dire que Monsieur L'ambassadeur [Jean De la Barde] persiste dans sa premiere opinion [concernant le renouvellement de l'alliance] et n'en veut point demordre." Was [auf der Konferenz] in Luzern deswegen vorgebracht worden sei, lehne der Ambassador rundweg ab. "Jll ira a [la diète de] Baden & apprehende qu'on repetera les anciens Memoires ... sur les griefs, ill verra & Conferera avec Nos deputez de Suitz [Konrad Heinrich Abyberg und Melchior Kyd] & leur monstrera plusieurs abscheidts [de Baden] sur ce qu'on puisse servir en flandre & aultres Lieux." Anlässlich seines Besuches beim Ambassadors habe er ihm auch von seinem, Zurlaubens, Vorschlag, "de mettre L'argent a Luzerne en Main tierce", gesprochen. Der Ambassador habe sich darüber sehr erfreut gezeigt. Doch angesichts der unfreundlichen Reden, die [der Zuger Tagsatzungsgesandte Peter] Trinkler in Luzern gehalten, werde sein Vorschlag wohl kaum durchführbar sein. Der Ambassador hoffe, dass Bern das Bündnis demnächst erneuern werde. Angesichts der Tatsache, dass [Vinzenz?] Wagner nun wieder zu Hause sei, scheine diese Hoffnung nicht ganz abwegig zu sein. "L'on attent [Johann Karl] Grim & schwartz Wallier [Hans Viktor Wallier] tous les Jours, qui seront Les gabelliers de sell en Suisses."

Wenn [Schultheiss und Rat von] Bern "*veulent debiter Leur sell plus Loing qu'en Leur terres, qu'ill fera le mesme traité avec d'aultres Cantons qui le desireront.*

Vous aurez sceu qu'ill se tiendra demin Lundi 22 Juin une assemblee a Arau des 4 villes [Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen] Glaris, St. Gall, appenzell les Grisons Milhusen Biel Genefue & deux deputez d'engleterre [John Pell und John Dury] & holande avec un Ministre¹ pour (a ce qu'on Croit) Ratifier Leur alliance, allaquelle seront Compronis tous les protestans." Dies aber würde für sie, die kath. Orte, eine grosse Gefahr bedeuten. Diese Neuigkeit sei [Schultheiss und Rat von] Luzern durch [Schultheiss und Rat] von Solothurn mitgeteilt worden. Doch leider scheine Luzern die sich möglicherweise daraus ergebenden Konsequenzen nicht recht abschätzen zu können oder zu wollen.

"L'Armement per Metz a Toulon Jra vers naples ou Genes ausquels [Luis de Benavides Carillo y Toledo] le marquis de Carazena, [der Gubernator von Mailand], a déclaré La guerre & assiege Gavi. Le Marechall [Jacques Rouxel, Comte de Grancey,] de Grance qui est en piedmont avec 16'000 hommes Leur a presenté ses services." [Henri II de Lorraine], Duc de Guise, befinde sich - [auf der Ueberfahrt nach Neapel] - bei der Flotte. König [Ludwig XIV.] solle demnächst gekrönt werden; man wisse nicht, ob er zuvor noch nach Paris zurückkehren werde oder nicht. Das in Lothringen liegende Stenay sei durch [Henri de] Senneterre, [Marquis de La Ferté], der offenbar doch nicht in die Freigrafschaft Burgund gezogen sei, belagert und eingenommen worden. Die Freigrafschaft wolle sich übrigens um jeden Preis die Neutralität bewahren und ziehe es, um nicht in den Krieg miteintreten zu müssen, vor, die dafür verlangten 100'000 Franken zu bezahlen. [Henri de La Tour d'Auvergne, Vicomte] de Turenne, befehlige die in Flandern operierende Armee. Doch werde sich der diesem gegenüberstehende Erzherzog [von Oesterreich, Leopold Wilhelm], dieses Jahr wohl kaum zu grösseren Aktionen hinreissen lassen. Das [Garde-] Regiment habe, bevor es an seine Einsatzorte verlegt worden sei, zwei "*monstres*" ausbezahlt erhalten. Der Ambassador habe ihm - beabsichtige er doch, im Namen des Königs ein offizielles Aufbruchsbegehren zu stellen - nicht gestattet, in Solothurn

Werbungen für seine Kompagnie durchzuführen. Auch wünsche dieser, dass er bis nach "St. Jean" im Lande verbleibe und nach Möglichkeit die Tagsatzung [in Baden] besuche. Schliesslich möchte er ihn auch anlässlich der Konferenz, die dieser mit den Tagsatzungsgesandten [der kath. Orte] abzuhalten beabsichtige, mitdabeihaben. Offenbar wolle sie der Ambassador, wie ihm dies schon "[avec] les 2 Cantons ses Alliez [Luzern und Solothurn]" gelungen sei, gleichfalls um den Finger wickeln. Immerhin habe Solothurn inzwischen 3 Pensionen ausbezahlt erhalten, währenddessen ihnen noch keine einzige zugesprochen worden sei. Deshalb werde man früher oder später Solothurn nachfolgen müssen. Bezüglich der Wiederbesetzung der [durch den Tod von Oberst Melchior Hässi vakant gewordenen] Stelle eines Gardeobersten, habe er, Reding, nach Aussage des Ambassadors die besten Chancen. [Laurent d'Estavayer-] Montet würden dabei - sei er doch bei jedermann verhasst - keine Chancen eingeräumt. Voraussetzung, dass er, Reding, zum Zuge komme, aber sei, dass Schwyz zuvor das Bündnis mit Frankreich erneuere. Wie er vom Regiment erfahre, würden sich Montets beste Freunde am Hofe von diesem abwenden. Der Ambassador glaube, "*que Mes officiers trouveront assez de supernuméraires au Regiment pour fere ma recrüe*". Er habe seinem Sohne [Heinrich II. Zurlauben] geschrieben "*& prie de me Continuer son affection & d'assister mes gens en ce que susdict [Werbungen]. Je n'ay poinct Receu de lettres de luy cest ordinaire & a ce que J'apprens vous n'on plus ill faut attribuer cela a leur depart [en Flandre]*".

1) Nicht feststellbar

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 27, 180-181 - Blatt 181^r leer

1654 Juni 23.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN WOLFGANG DIETRICH THEODOR REDING]

"Je vois donques que Mrs l'ambassadeur [Jean De la Barde] demeure toujours Sur son opinion & ce qu'il a Volu entredir (emplicite) qu'il praetend de le